

Vor 10 Jahren

Berlin: Lungenkrebs besiegt Schlingensief

Die Theaterwelt trauert um einen der bedeutendsten Regisseure der Gegenwart: Christoph Schlingensiefel starb im Alter von 49 Jahren. Er war Anfang 2008 an Lungenkrebs erkrankt und operiert worden. Darüber berichtete er in dem „Tagebuch einer Krebserkrankung“. Von Underground kommend, wurde Schlingensiefel dasenfant terrible der deutschen Kulturszene und sorgte für provokante Inszenierungen.

Marburg: Abschied von Käte Dinnebie

Rund 300 Gäste kamen zur Trauerfeier und Beisetzung der Marburger Gewerkschafterin Käte Dinnebie auf den Hauptfriedhof. Sie war im Alter von 79 Jahren verstorben. „Sie war kein Denkmal und keine Heilige“, sagte Pfarrer Ulrich Kling-Böhm, „aber sie war ein Mensch, der sich mit ungerechten Verhältnissen nie zufriedengeben wollte.“

Vor 20 Jahren

Berlin: Boxlegende Bubi Scholz ist tot

Deutschlands Boxlegende der Nachkriegszeit, Bubi Scholz, starb gestern im Alter von 70 Jahren. Nach Angaben seines Anwalts erlitt er einen Herzstillstand. Der ehemalige Box-Europameister war seit Jahren gesundheitlich angeschlagen.

Wien: Marburgerin übersteht Unfall unversehrt

Schreckliches Ende einer Urlaubsfahrt: Acht Jugendliche aus Süddeutschland kamen ums Leben, als ein Lastwagen am Morgen in Österreich einen Reisebus aufschlitzte. In dem Bus saßen 60 junge Leute. Eine Reiseleiterin aus Marburg überlebte den Unfall unversehrt. Die getöteten vier Jungen und vier Mädchen waren zwischen 14 und 17 Jahren alt. Sechs Menschen wurden schwer, 15 leicht verletzt. Bei der Einfahrt in eine Baustelle war der Anhänger des Lastwagens umgekippt. „Der Bus hatte keine Chance zum Ausweichen“, berichtet die Polizei.

Vor 50 Jahren

Tokio/Washington/Montreal: Mehr als 40 Todesopfer durch Hurrikane

Der Taifun „Anita“, der seit drei Tagen über dem Pazifik wütet, hat Japan erreicht und 16 Todesopfer gefordert. Sieben Menschen werden vermisst, 268 wurden verletzt, 56 000 Häuser wurden beschädigt oder überflutet. Der tropische Sturm „Dorothy“ fegte über die karibische Insel Martinique. 14 Menschen wurden getötet und Hunderte verletzt. In Kanada haben zehn Menschen den Tod gefunden, als ein Hurrikan die Umgebung der Stadt Sudbury verheerte.

Marburg: Kein Obst aus Griechenland vergiftet!

Wie das Gesundheitsamt mitteilt, hat die Lebensmittelüberwachung Kontrollen an Obst aus Griechenland durchgeführt, aber es fanden sich keine Anhaltspunkte für vergiftete Früchte. Eine griechische Widerstandsbewegung hatte angekündigt, für den Export bestimmtes Obst zu vergiften.



Die wahre Freiheit gibt's für Torsten „Elch“ Krämer nur auf dem Motorrad. Auch ein schwerer Unfall und ein gelähmter Arm konnten den Bottenhorner nicht davon abhalten, wieder aufs Motorrad zu steigen. Nun hat er Internetplattformen gegründet, um anderen gehandicapten Bikern zurück auf „den Bock“ zu helfen. FOTOS: NADINE WEIGEL

„Aufgeben ist keine Option“

Torsten „Elch“ Krämers Arm ist seit einem Motorradunfall gelähmt / Nun will er gehandicapten Bikern helfen

VON NADINE WEIGEL

BOTTENHORN. Ein winziger Augenblick verändert sein Leben. Sein Motorrad kollidiert frontal mit einem Auto. Er fliegt über das Fahrzeug. Sein Körper kracht in einen Graben. Dabei reißt der Nervenstrang seines rechten Armes und wird so vom Rückenmark getrennt. Die Folge: Sein Arm ist gelähmt von der Schulter bis in die Fingerspitze.

„Am Anfang war es ein Schock. Im Krankenhaus dachte ich, der Arzt wolle mich veräppeln, aber dann hab ich irgendwann gemerkt, dass der Arm wirklich nicht einfach nur gebrochen ist“, erinnert sich Torsten Krämer. Der 43-Jährige, den alle aufgrund seiner imposanten Körpergröße nur „Elch“ nennen, lächelt, als er an das Gespräch mit dem Arzt zurückdenkt.

Zwanzig Jahre ist es mittlerweile her, seitdem der junge Motorradfahrer im Krankenhaus realisieren muss, dass sein rechter Arm irreparabel geschädigt ist und er ihn nie wieder bewegen wird.

Doch statt in Selbstmitleid zu versinken, hadert der Bottenhorner nicht mit seinem Schicksal. Das liegt damals auch viel an seinen Freunden, die den 21-Jährigen mit Humor und Hemdsärmeligkeit aus dem Loch herausholen.

Also fackelt Elch nicht lange, sagt sich „Aufgeben ist keine Option“ und krepelt sein Leben um. Er lernt mit links zu schreiben, schult um vom Kfz-Mechaniker zum Medieninformatiker. Und er will „zurück auf den Bock“, will wieder die Freiheit auf zwei Rädern spüren.

Mit tatkräftiger Unterstützung seiner Freunde aus dem Motorradclub in Bottenhorn

baut er sein Motorrad so um, dass er alles, was normalerweise rechts am Lenker bedient werden kann. Er lässt ein medizinisches Gutachten von sich erstellen und lässt eine Orthese für seinen Arm anfertigen. Und schließlich holt er sich für das alles das OK vom TÜV.

„Motorradfahren mit Handicap geht. Es geht mit einem Arm. Es geht mit einem Bein. Und es geht sogar querschnittsgelähmt.“

Torsten „Elch“ Krämer will anderen Betroffenen helfen

„Damals war das gar nicht so einfach, an Infos für solche speziellen Fälle ranzukommen“, erinnert er sich.

Seine speziell angefertigte Orthese ist an ihn und an sein Motorrad angepasst: Das Konstrukt sieht ein bisschen aus wie ein Boxhandschuh und wird an den Lenker angeklickt.

Wichtig ist: „Die Orthese muss in der Innenfläche des Handschuhs eine Notöffnung haben, damit im Crashfall nicht der Arm ans Lenkrad gefesselt ist.“ Denn sonst könnte es sein, dass der Arm bei einem Sturz abgerissen wird.

Für den damals 21-Jährigen erfüllt sich mit seiner Rückkehr aufs Motorrad ein Traum. „Der Anfang war sehr wackelig, aber nach gut einem halben Jahr fährt es sich fast wie vorher“, sagt er lächelnd.

Heute, 20 Jahre später, ist Elch immer noch begeisterter Biker. Und nun will er anderen Betroffenen zeigen, wie sie ihren Traum von der Rückkehr

aufs Motorrad verwirklichen können. Er hat die Plattform www.einarmhelden.de und www.einbeinhelden.de gegründet.

„Ich will denen, die zurück aufs Motorrad wollen, zeigen, dass es geht. Es geht mit einem Arm. Es geht mit einem Bein. Es geht sogar querschnittsgelähmt!“, betont er. Auf den beiden Internetportalen gibt er Ratschläge, welche bürokratischen Schritte notwendig sind, listet auf, welche Ärzte oder Kliniken eine verkehrsmmedizinische Qualifikation

haben. Er erklärt, was mit Führerschein- und TÜV-Stellen geklärt werden muss. Und er empfiehlt geeignete Orthopädiestellen sowie Motorradwerkstätten, die auf den behindertengerechten Umbau von Zweirädern spezialisiert sind.

Zudem berichten andere betroffene Motorradfahrer auf seinem Erbportal von ihren Schicksalen und Erfahrungen. Der Austausch ist rege und schon lange nicht mehr digital. Erst vergangene Woche trafen sich gut 20 „Einarmhel-

den“ rund um Torsten „Elch“ Krämer mit ihren Bikes in der Rhön. Das schweiß zusammen. Und die beiden Internetportale mit den ganz praktischen Tipps ermöglicht gehandicapten Motorradfahrern, das zurück zu bekommen, was ihnen so wichtig ist: ihre Freiheit auf zwei Rädern.



Code scannen und das Video auf dem Handy ansehen



Torsten „Elch“ Krämers rechter Arm ist seit einem Motorradunfall gelähmt. Eine speziell für ihn angefertigte Orthese ermöglicht es, dass er wieder Motorradfahren kann.